

# ZUSAMMENSPIEL VON MENSCH UND MASCHINE STEIGERT QUALITÄT UND EFFIZIENZ

**PHILIPS** Künstliche Intelligenz benötigt neben digital nutzbaren Daten auch konkrete Fragestellungen



**M**it der Digitalisierung im Gesundheitswesen wächst die Menge und Granularität verfügbarer Daten exponentiell. Ihre effektive Verwendung steckt allerdings noch in den Kinderschuhen. Unstrukturierte Daten sowie fehlende semantische und technische Interoperabilität der IT-Systeme sind Gründe hierfür. Mit einer durchdachten Digitalisierungsstrategie können digitale Datensätze strukturiert erhoben und so Prozesse und Behandlungsergebnisse in einer vernetzten Systemlandschaft deutlich verbessert werden. Ein weiterer Vorteil, der mit einer konsistenten Digitalisierung medizinischer Daten einhergeht, ist die Nutzung künstlicher Intelligenz (KI). Mit ihr können im Gesundheitswesen große Datenmengen in Handlungsempfehlungen überführt werden.

Wie das gehen kann, zeigt sich bereits auf unterschiedlichen Ebenen:

Teil intelligenter Bildgebungssysteme und passen zum Beispiel im MRT die Scansequenzen an den Atemrhythmus des Patienten an, ohne dass der Anwender oder der Patient davon etwas merken. In der Bildanalyse machen eine kontextbezogene Vorausswahl von Menüs und die Vorverarbeitung von Daten im Hintergrund Prozesse schneller und effizienter. Intelligente Systeme zur Bildererkennung und Bildnachverarbeitung unterstützen den Radiologen bei der Befundung und klinischen Entscheidungsfindung.

Diese Integration von KI in technische Systeme und klinische Prozesse beschreibt Philips als adaptive Intelligenz. Sie erweitert die Möglichkeiten ihrer Nutzer und passt sich an den jeweiligen Kontext an. Ihr Mehrwert entsteht dabei nicht durch die KI allein, sondern durch die Kombination von Technologie mit klinischer Expertise.

KI-Anwendungen haben Einzug in den klinischen Alltag gehalten und leisten schon heute wichtige Unterstützung. Dazu gehören beispielsweise das Abarbeiten von Routineaufgaben, die Vereinfachung von Abläufen oder auch die Möglichkeit, Entscheidungshilfen zu geben. In der Radiologie sind KI-Anwendungen

Ebenso wichtig ist es, diese KI-gestützten Lösungen auf geeignete Weise in die täglichen Abläufe und Workflows einzubetten. Denn KI braucht eine klar definierte klinische Herausforderung. Darum entwickelt Philips seine Lösungen in enger Zusammenarbeit mit klinischen Partnern.

Bei Philips Illumeo handelt es sich beispielsweise um eine Softwarelösung im Bereich der Bildverarbeitung, die in enger Kooperation mit Radiologen entstanden ist. Mithilfe adaptiver Intelligenz werden aus verschiedenen Krankenhausquellen Daten extrahiert, die ein umfassenderes Bild des Patienten liefern. Zudem werden Diagnosehilfsmittel bereitgestellt, die sich an die Anforderungen des Arztes anpassen. Illumeo ist nur ein Beispiel für das große Potenzial KI-gestützter Lösungen: Aus einzelnen Datensätzen lassen sich aussagekräftige Informationen gewinnen, die eine umfassende, integrierte Gesundheitsversorgung mit genaueren Prognosen und zielgerichteteren Therapien möglich machen kann.

Weitere Informationen unter [www.philips.de/KI](http://www.philips.de/KI)

## PHILIPS

PHILIPS GMBH MARKET DACH

Röntgenstraße 22, 22335 Hamburg

Tel.: +49-(0)40-2899-0

healthcare.deutschland@philips.com

[www.philips.de/healthcare](http://www.philips.de/healthcare)